

PRESSEMITTEILUNG

Albert-Mangelsdorff-Preis 2023 geht an Conny Bauer

Berlin, 05.09.2023 | Der Posaunist Conny Bauer wird von der Deutschen Jazzunion mit dem Albert-Mangelsdorff-Preis 2023 für sein Lebenswerk und seine Verdienste für den Jazz in Deutschland ausgezeichnet. Die Preisverleihung mit Konzert des Preisträgers findet am 5. November 2023 im Rahmen von und in Kooperation mit dem Jazzfest Berlin statt. Nähere Informationen: www.albert-mangelsdorff-preis.de.

Das Gesamtprogramm des Jazzfest Berlin (2. bis 5. November 2023) wird am 13. September veröffentlicht, der Ticketvorverkauf startet am 20. September. Weitere Informationen: www.berlinerfestspiele.de/jazzfest.

Aus der Jurybegründung:

„Konrad ‚Conny‘ Bauer ist eine Instanz in Sachen Jazz und improvisierte Musik – in der DDR vor der Friedlichen Revolution 1989 ebenso wie auch im wiedervereinigten Deutschland. Dabei hat er sich bis heute zwei wichtige Eigenschaften bewahrt, die ihn als Künstler aus- und kennzeichnen. Gleichgültig, ob alleine und solo oder als Mitglied einer Band: Zum einen geht er oftmals ohne Absprachen auf die Bühne und lässt seine Musik so spontan wie möglich vor dem Publikum entstehen. Zum anderen beweist er neben seiner Meisterschaft im Umgang mit geräuschhaften Klängen sein einmaliges Gespür für melodische Prozesse, aus dem heraus sich bis heute seine freie Improvisationskunst speist.“

Statement des Preisträgers:

„Der Albert-Mangelsdorff-Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen, mit der ein Jazzmusiker geehrt werden kann. Der Preis erinnert mich an viele gemeinsam gespielte Konzerte mit Albert Mangelsdorff. Bei dem Preisträgerkonzert am 05. November werde ich im Trio mit Hamid Drake und William Parker spielen. Als Verfechter der europäischen Improvisierten Musik kehre ich damit zu meinen Wurzeln, dem amerikanischen Jazz zurück.“

Über den Preisträger

Conny Bauer, geboren 1943 in Halle an der Saale, begann als Jugendlicher zu musizieren. Nach autodidaktischen Anfängen als Sänger und Gitarrist, studierte er in Dresden Posaune. Dort entdeckte er den



Jazz für sich. Nach dem Studium zog er nach Berlin und spielte in verschiedenen Bands, wie der „Modern Soul Band“, „Synopsis“ oder „FEZ“. 1974 gab er sein erstes Solo-Konzert und fasziniert seitdem seine Zuhörer mit immer neuen Klängen, die er durch meisterhafte Blastechniken erzeugt. Der US-amerikanische Musikjournalist John Corbett prägte den Begriff der „Conradismen“ und bezeichnete Bauers Musik als „eine der radikalsten originalen Stimmen in der improvisierten Musik.“

Für seine Solo-Improvisationen wählt Bauer stets besondere Orte – den Zeus-Altar im Berliner Pergamonmuseum, den Magdeburger Dom oder das Leipziger Völkerschlachtdenkmal gaben seiner Musik schon ganz eigene Entfaltungsräume. Für die Schallplattenaufnahme „Flüchtiges Glück“ reiste er 1986 nach Köln und spielte im Rahmen des Projekts „Vor der Flut“ im Wasserspeicher Severin.

Bauer tourte durch Europa, die USA, Kanada, Südamerika und Japan und spielt mit international-renommierten Musikern wie Gianluigi Trovesi (sax, cl), Peter Brötzmann (sax) oder Han Bennink (dr). Er ist neben Ernst-Ludwig Petrowsky (sax), Günter „Baby“ Sommer (dr) und Uli Gumpert (p) Gründungsmitglied des legendären „Zentralquartetts“, dem er bis 2015 angehörte.

Für seine Musik wurde er bereits vielfach ausgezeichnet, 1986 mit dem Kunstpreis der DDR und 1994 mit dem Verdienstorden des Landes Berlin. 2004 erhielt Bauer insbesondere für sein Solo-Album „Hummelsummen“, das in der Kirche von Boswill / Schweiz aufgenommen wurde, den SWR-Jazzpreis. 2008 erlangte er einen Platz auf der Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik in der Kategorie „Grenzgänge“ für seine Solo-CD „Der gelbe Klang“.

Aktuell arbeitet Conny Bauer an einer neuen Veröffentlichung seiner Solo-Musik.



Pressefotos zum Download: Albert-Mangelsdorff-Preisträger 2023 Conny Bauer

1. [Conny Bauer © Georg Kraus](#)
2. [Conny Bauer © Lena Panzer Selz](#)
3. [Bauer – Parker – Drake © Cristina Marx](#)



Deutsche
Jazzunion



Der Albert-Mangelsdorff-Preis

Zum 16. Mal vergibt die Deutsche Jazzunion im Jahr 2023 den Albert-Mangelsdorff-Preis an eine herausragende Persönlichkeit der deutschen Jazzszene. Mit dem Albert-Mangelsdorff-Preis werden seit 1994 Jazzmusiker*innen prämiert, die sich durch hervorragende und kontinuierliche musikalische Leistungen sowie ihre bedeutende Rolle bei der Entwicklung des Jazz in Deutschland hervorheben. Ausgezeichnet wird im Schwerpunkt ein entsprechendes Lebenswerk. Es können jedoch auch Künstler*innen von besonders großem aktuellem Einfluss bedacht werden. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird seit 1993 im zweijährigen Turnus von der Deutschen Jazzunion verliehen und von der GEMA-Stiftung, der GVL und dem Deutschen Komponistenverband gestiftet. Die Preisträgerin wird bis zur nächsten Preisvergabe und darüber hinaus auf nationaler und internationaler Ebene Jazz in und aus Deutschland repräsentieren. Bisherige Preisträger*innen: Aki Takase, Paul Lovens, Angelika Niescier, Achim Kaufmann, Nils Wogram, Peter Brötzmann, Eberhard Weber, Gunter Hampel, Ulrich Gumpert, Ulrike Haage, Wolfgang Schlüter, Heinz Sauer, Ernst-Ludwig Petrowsky, Peter Kowald, Alexander von Schlippenbach.

Die Jury des Albert-Mangelsdorff-Preises 2023

Die AMP-Jury wird von der Deutschen Jazzunion berufen und setzt sich aus unabhängigen Akteur*innen unterschiedlicher Bereiche der Jazzszene zusammen, darunter Vertreter*innen der Medien, Veranstalter*innen, Stifter*innen und renommierte Musiker*innen. Die diesjährigen Juror*innen sind:

- Anette von Eichel (Sängerin, Vorsitzende der Deutschen Jazzunion) – Juryvorsitzende
- Nadin Deventer (Künstlerische Leiterin Jazzfest Berlin)
- Ralf Weigand (Komponist und Produzent, Mitglied des GEMA-Aufsichtsrats, Vizepräsident des Deutschen Komponistenverbandes und Kuratoriumsvorsitzender des Musikfonds)
- Julia Neupert (Musikjournalistin, SWR2 Redaktion Neue Musik/Jazz)
- Wolfram Knauer (Musikwissenschaftler, Jazzforscher und Direktor des Jazzinstituts Darmstadt)
- Angelika Niescier (Saxophonistin, Albert-Mangelsdorff-Preisträgerin 2017)
- Martin Laurentius (Musikjournalist, Redaktion Jazz thing)

Weitere Informationen zum Preis unter www.albert-mangelsdorff-preis.de.



Deutsche Jazzunion e.V.
Markgrafendamm 24 - Haus 16 | 10245 Berlin
Geschäftsführer: Urs Johnen
Vorsitzende: Prof. Anette von Eichel

Fon +49 30 | 37 47 1144
Fax +49 30 | 221 86 092
Mail post@deutsche-jazzunion.de
Web www.deutsche-jazzunion.de

Ver.-Reg. Charlottenburg VR 31976 B
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE40 3705 0198 0026 0028 73
BIC: COLSDE33XXX



Interviews im Vorfeld oder am Tag der Preisverleihung können über unten stehenden Pressekontakt vereinbart werden.

Pressekontakt:

Nadine Remus, Head of Corporate Communications GEMA

E-Mail: nremus@gema.de, Telefon: +49 89 48003-583

Julia Tornier, Deutsche Jazzunion

E-Mail: julia.tornier@deutsche-jazzunion.de

Patricia Hofmann, Berliner Festspiele/Jazzfest Berlin

E-Mail: presse@berlinerfestspiele.de, Telefon: +49 151 18409092



Die Deutsche Jazzunion

Die Deutsche Jazzunion (ehemals Union Deutscher Jazzmusiker) wurde 1973 von renommierten Persönlichkeiten der deutschen Jazzszene ins Leben gerufen und versteht sich seither als Sprachrohr der Jazzmusikerinnen und Jazzmusiker in Deutschland.



Die GEMA Stiftung

Die GEMA Stiftung wurde 1976 gegründet und fördert zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten, Textschaffende und Verleger aller Genres. Bedürftige Musikschaaffende sollen durch die Vergabe zweckgebundener Mittel in ihrem kreativen Wirken unterstützt werden, etwa durch Ausbildungsbeihilfen, Zuwendungen für musikalische Produktionen, Pilotprojekte, Wettbewerbe und Publikationen sowie durch



Deutsche Jazzunion e.V.
Markgrafendamm 24 - Haus 16 | 10245 Berlin
Geschäftsführer: Urs Johnen
Vorsitzende: Prof. Anette von Eichel

Fon +49 30 | 37 47 1144
Fax +49 30 | 221 86 092
Mail post@deutsche-jazzunion.de
Web www.deutsche-jazzunion.de

Ver.-Reg. Charlottenburg VR 31976 B
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE40 3705 0198 0026 0028 73
BIC: COLSDE33XXX



Deutsche
Jazzunion



die Verleihung von Preisen und durch Forschungsvorhaben mit besonderem Bezug auf die zeitgenössische Musik. Ziel der Förderung durch die GEMA-Stiftung ist es, zur Sicherung der Vielfalt im Musikmarkt beizutragen.

Die GEMA vertritt in Deutschland die Urheberrechte von rund 90.000 Mitgliedern (Komponistinnen und Komponisten, Textdichterinnen und Textdichter, Musikverlage) sowie von über zwei Millionen Rechteinhabern aus aller Welt. Sie ist weltweit eine der größten Autorengesellschaften für Werke der Musik.



Die GVL

Wer etwas Künstlerisches leistet oder hierfür die wirtschaftliche Grundlage schafft, muss Geld für die Nutzung seiner Leistungen erhalten. Die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL) erfasst diese Nutzung. Die treuhänderisch eingenommenen Gelder u.a. von Radio- und Fernsehsendern sowie für die öffentliche Wiedergabe (z.B. in Restaurants oder Cafés) leitet die GVL als Vergütung an ihre Berechtigten weiter. Rund 160.000 ausübende Künstler, Bild- und Tonträgerhersteller, Musik- und Videoclipproduzenten sowie Veranstalter weltweit vertrauen der GVL – und machen sie damit zu einer der größten Verwertungsgesellschaften für Leistungsschutzrechte weltweit. Gleichzeitig verfügt die GVL über das umfassendste Klassikrepertoire weltweit. Gesellschafter der GVL sind die Deutsche Orchestervereinigung e.V. (DOV), der Bundesverband Musikindustrie e.V. (BVMI) sowie der Bundesverband Schauspiel e.V. (BFFS).



Der Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbands

Der Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbands ist eine nicht rechtsfähige Stiftung, deren Träger der Deutsche Komponistenverband ist. Sie wurde 1990 zunächst unter dem Namen Paul Woitschach-Stiftung gegründet und 2011 umbenannt in den heutigen Namen. Ziel der Stiftung ist die



Deutsche Jazzunion e.V.
Markgrafendamm 24 - Haus 16 | 10245 Berlin
Geschäftsführer: Urs Johnen
Vorsitzende: Prof. Anette von Eichel

Fon +49 30 | 37 47 1144
Fax +49 30 | 221 86 092
Mail post@deutsche-jazzunion.de
Web www.deutsche-jazzunion.de

Ver.-Reg. Charlottenburg VR 31976 B
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE40 3705 0198 0026 0028 73
BIC: COLSDE33XXX



Deutsche
Jazzunion



Förderung zeitgenössischer Komponisten, insbesondere durch zweckgebundene Zuwendungen für die mit der künstlerischen Tätigkeit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden, angemessenen Aufwendungen für musikalische Produktionen und die Unterstützung von Komponisten und deren Angehörigen bei Bedürftigkeit. Das Stiftungsvermögen dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken.



Jazzfest Berlin

Rund um stilbildende Ikonen des Jazz wie auch junge Positionen aus verschiedensten Stilrichtungen entwirft das Jazzfest Berlin ein Festivalprogramm voller kreativer Grenzgänge und kollektiver Visionen. Als Berliner Jazztage 1964 gegründet, zählt das Jazzfest Berlin zu Europas ältesten und renommiertesten Festivals seiner Art. Nach Joachim-Ernst Berendt (1964–72), George Gruntz (1973–94), Albert Mangelsdorff (1995–2000), Nils Landgren (2001, 2008–11), John Corbett (2002), Peter Schulze (2003–07), Bert Noglik (2012–14) und Richard Williams (2015–17) liegt die künstlerische Verantwortung seit 2018 bei der Kuratorin Nadin Deventer.



Deutsche Jazzunion e.V.
Markgrafendamm 24 - Haus 16 | 10245 Berlin
Geschäftsführer: Urs Johnen
Vorsitzende: Prof. Anette von Eichel

Fon +49 30 | 37 47 1144
Fax +49 30 | 221 86 092
Mail post@deutsche-jazzunion.de
Web www.deutsche-jazzunion.de

Ver.-Reg. Charlottenburg VR 31976 B
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE40 3705 0198 0026 0028 73
BIC: COLSDE33XXX